

Calmer Wochenblatt

N^o 150.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Samstag, den 21. September 1907.

Abonnementspreis, in d. G. 10 Pf. Viertel, 1/3 J. 30 Pf., 1/2 J. 50 Pf., 1 J. 100 Pf., 1/2 J. 150 Pf., 1 J. 300 Pf., 1/2 J. 450 Pf., 1 J. 900 Pf., 1/2 J. 1350 Pf., 1 J. 2700 Pf., 1/2 J. 4050 Pf., 1 J. 8100 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Calw. Die Ortsvorsteher

werden hienmit an die Justizministerialverordnung vom 16. Juni 1880 (Reg.-Bl. S. 156) erinnert, wonach die Urlisten für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen spätestens vom 1. Oktober d. J. an auf den Rathhäusern aufgelegt und spätestens bis zum 15. Oktober d. J. an das Amtsgericht eingekendet werden müssen.

Calw, 18. September 1907.

Oberamtsrichter: Hölber.

Tagesneuigkeiten.

Altensteig 17. Sept. Heute früh sind hier Gurken und Bohnen erfroren.

Stuttgart 19. Sept. (Strafkammer). Wegen Unterschlagung hatte sich der 18jährige Handlungsgehilfe Alfred Seymer von Krimmischau zu verantworten. Der Angeklagte, der bei einem hiesigen Geschäftsmann angestellt war, erhielt am 28. August den Auftrag einen Scheck in Höhe von 7400 M einzulösen und davon 7000 M auf der Vereinsbank einzuzahlen. Er lieferte jedoch das Geld auf der Bank nicht ab, sondern kaufte sich von dem Geld ein Paar Schuhe um 19 M und ein Fahrrad um 110 M. Mit dem Rad fuhr er sodann nach Ehlingen, wo er sich einen Anzug um 38 M kaufte. Abends fuhr er nach Stuttgart zurück und begab sich in die Wohnung einer Inskribierten, wo er zehn Flaschen Sekt bezahlte. Während des Zechgelages versiel er in einen Schlaf und als er erwachte war das Geld bis auf 15 Pfennig verschwunden. Die Inskribierte, die ohne Zweifel das Geld gestohlen hatte, suchte noch in der gleichen Nacht das Weite und konnte noch nicht ermittelt werden. Die Strafkammer nahm Unterschlagung in Höhe von 7400 M an und verurteilte den Angeklagten zu 10 Monaten Gefängnis.

Cannstatt 18. Sept. Heute früh wurde ein lebiger Ingenieur hier tot in seinem Bette aufgefunden. Er hatte sich durch einen Revolvererschuss in's Herz entleibt.

Tübingen 19. Sept. Der Buchhalter einer hiesigen Großbrauerei, welcher nach Verübung einer Unterschlagung flüchtig gegangen ist, soll in Freiburg angehalten worden sein. Es handelt sich um einen großen Betrag, den er im Lauf der Zeit an sich gebracht haben soll.

Crailsheim 19. Sept. Nach dem Stuttgarter Neuen Tagblatt zeigen sich unterhalb Crailsheim im Jagsbett einige Versickerungsstellen, an denen beträchtliche Wassermengen in die Tiefe fallen. Färbungsversuche wurden bis jetzt noch nicht vorgenommen, doch hatte man schon vor mehreren Jahrzehnten die Versickerungsstellen dichten lassen, jedoch ohne nennenswerten Erfolg. Die Dichtung löste sich und brach ein, sogar neue brüchige Stellen zeigten sich. In einer Versammlung, der auch Vertreter der Regierung anwohnten, wurde nunmehr beschlossen, die Versickerungsstellen neuerdings wieder dichten zu lassen.

Ulm 19. Sept. (Lebermarkt.) Zufuhr 520 Zentner. Tendenz wenig günstig. Umsatz anhaltend schleppend. Verkauft und amtlich verwogen: Schmal- und Wildleder 25 110 Pf.,

Lohgar- und Sohlleder 7198 Pf., Zeug- und Bacheleder 3707 Pf., Kalbleder 2089 Pf., zusammen 38 104 Pf., Schafleder zugeführt etwa 20 Jtr. Ein Viertel der Zufuhr ging unverkauft zurück. Selbsumsatz etwa 52 000 M.

Friedrichshafen 19. Sept. Ende dieser Woche nimmt Graf Zeppelin mit seinem alten Ballon, an dessen hinterer Höhensteuerung und Ausrüstung des Schiffes kleine Verbesserungen vorgenommen worden sind, die Versuchsfahrten wieder auf. Nach einigen kleineren Uebungstouren soll die schon seit lange geplante ausgebehnte Dauerfahrt unternommen werden, die sich Berlin als Ziel gesteckt hat. Jedenfalls darf dem Verlauf der Fahrt mit Spannung entgegengesehen werden. (St. Wpst.)

Karlsruhe 19. Sept. Ueber das Befinden des Großherzogs von Baden wird von der „Mainau“, wo das großherzogliche Paar zur Zeit weilt, folgendes Bulletin ausgegeben: Die Krankheit Sr. königlichen Hoheit, des Großherzogs besteht in einer anfangs schmerzhaften und von Fieber begleiteten Entzündung des Darmes. Der Zustand des Großherzogs hat sich bis heute noch nicht wesentlich gebessert. Das subjektive Befinden ist wechselnd. Die Nachtruhe erleidet häufig Unterbrechungen. Der Puls ist im Verhältnis zur Körpertemperatur sehr beschleunigt und unruhig.

Vom Bodensee 17. Sept. Das Offizierskorps des 4. Württ. Inf. Reg. Nr. 122 „Kaiser Franz Josef“ der Garnison Heilbronn benützte den heutigen Nachmittag des Manövers zu einem Ausflug an den Bodensee und einer Rundfahrt auf demselben. Fröh 10 Uhr trafen die Offiziere mit ihrer Regimentskapelle mit dem Zug von Friedrichshafen in Lindau ein und bestiegen sofort den für sie bereit gestellten Sonderdampfer „Lindau“. Die Rundfahrt war eigentlich eine Pilszackfahrt, sie ging von Lindau über Konstanz nach Bregenz. Das Frühstück und das Mittagessen wurden an Bord des Schiffes eingenommen. In Bregenz wurden die Offiziere vom Bregenzer Offizierskorps empfangen und nach kurzem kameradschaftlichen Beisammensein mit der Bregenzer Regimentsmusik wieder zum Seehafen geleitet. Die Ankunft in Lindau erfolgte um 1/2 8 Uhr und nach kurzem Aufenthalt im Bayerischen Hof wurde mit dem Zug die Rückfahrt ins Mandövergelände angetreten.

Aus dem Allgäu 17. Sept. Bei dem Abtrieb des Viehes von den Alpen ist Feuer fast gar nicht gehandelt worden. Die Hauptplätze für die sogen. Viehscheiden sind Oberstdorf und Sindelang. Feuer waren, wie berichtet wird, den Händlern die Preise zu hoch; infolgedessen blieb der Handel außerordentlich flau. Ähnlich gestalteten sich die Verhältnisse bei dem gestrigen großen Viehmarkt in Sonthofen. Auch hier entwickelte sich kein nennenswerter Handel, obwohl der Zutrieb überaus stark war. Jungvieh kostete 3—400 M, Rähse 5—700 M. Man neigt allgemein der Ansicht zu, daß die nächsten Märkte Preisabschlüsse bringen müssen.

Strassburg 18. Sept. Die Fälscher der Reichskassenscheine über 20 M sind hier gefaßt worden. Ein hiesiger Geschäftsmann,

bei dem ein falscher Schein verausgabt worden war, bemerkte den Schwindel so rechtzeitig, daß er die Verfolgung des Verausgabers einleitete und seine Festnahme herbeiführen konnte. Es ist dies der Kaufmann Walter Strauß aus Posen. Ein Bruder und Mittäter desselben, Techniker Paul Strauß, wurde in Posen verhaftet.

München-Gladbach 19. Sept. Ein falscher Quartiermacher hat das Dorf Haag und andere Ortschaften geprellt. Ein Soldat des Feldartillerie-Regiments Nr. 50. hatte überall Quartier gemacht unter der Angabe, beim 8. Regiment sei die Pferdepeste ausgebrochen, so daß die Manöver abgebrochen worden seien. Er verstand es auch, durch sein sicheres Auftreten die Polizeibehörden irrezuführen, die ihm mehrere Polizisten zur Unterstützung gaben. An den Haustüren wurde die Zahl der aufzunehmenden Mannschaften mit Kreide angeschrieben und die Einwohner machten große Einkäufe an Fleisch und anderen schmackhaften Nahrungsmitteln, um ihre Soldaten bewirten zu können. Alles war in großer Erwartung, und erst als die Soldaten ausblieben, wurde den Leuten die Täuschung klar, und die Spannung löste sich in ein ungeheures Gelächter auf. Es gelang alsbald, den falschen Quartiermacher festzunehmen. Er heißt Josef Joekel und ist seinem Regiment entlaufen. (St. Wpst.)

Röln 19. Sept. Bei der Verhandlung gegen einen Taschendieb vor der Kölner Strafkammer machte der Staatsanwalt die Mitteilung, die Untersuchung habe ergeben, daß der Spitzbube auf einer Essener Taschendiebs-Hochschule ausgebildet worden sei. Dort bestehe tatsächlich eine Schule, die Taschendiebe ausbilde und in die verschiedensten Gegenden aussende. Er beantragte gegen den Spitzbuben die empfindliche Strafe von 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Dresden 19. Sept. König Friedrich August von Sachsen stürzte gestern bei einer Attacke im Mandöverfelde der 24. Division vom Pferde und zog sich dabei geringe Verletzungen zu, konnte aber den Ritt fortsetzen.

Berlin 19. Sept. Aus Ruanda meldet ein Privattelegramm des „Lok.-Anz.“: Die Reisegesellschaft des Staatssekretärs Dernburg ist am 18. ds. Mts. mit allen Teilnehmern wohlbehalten wieder am Viktoria-Nyanja angekommen. Der Rückmarsch von Tabora erfolgte auf einem anderen, abwechslungsreicheren Wege; er dauerte 15 Tage, betrug 340 Kilometer und war von sehr gutem Wetter begünstigt. Nur einmal gab es Gewitter mit erfrischendem Regen, dem ersten, den die Expedition in Afrika erlebte. Staatssekretär Dernburg fährt jetzt über Port Florence-Mombassa nach Tanga, um sich 8—10 Tage im Usambaragebiet aufzuhalten.

London 19. Sept. Aus Tanger wird gemeldet, daß deutsche, englische und französische Kuriers von Alcazar, 3 Stunden von Tanger entfernt, von Leuten Raifulus angegriffen und geplündert und ihrer Briefschaften beraubt worden sind. Drei Gesandte werden nach Rabat gehen, um den Sultan Abdul Aziz nach seiner Ankunft namens des diplomatischen Korps zu begrüßen.

Verhandlungen der Abgeordnetenkammer.
Ausführungen des Bezirksabgeord. Staudenmeyer-Calm.
62. Sitzung, den 22. Juli 1907.
Kapitel 119/120: Posten und Telegraphen,
Titel 18: Unterbeamte.

Meine Herrn, nur wenige Worte! In den Kreisen der Postunterbeamten wird vielseitig darüber geklagt, daß ein so großer Prozentsatz derselben nur gegen Taggeld verwendet und so lange nicht etatsmäßig angestellt wird. Nun hat ja nach der Anmerkung zu Tit. 18 e die Postverwaltung allerdings die Absicht für 1907/50, für 1908/60 weitere Stellen von Hilfspostunterbeamten in Postunterbeamtenstellen umzuwandeln; es will mir aber scheinen, als ob dies angesichts der stetigen Verkehrszunahme nicht völlig zureichend wäre. Ueber die Zahl des nicht etatsmäßig angestellten, jedoch ständig verwendeten Interpersonals gibt uns der Etat bei Tit. 21 zwar keine Auskunft, dem hierfür ausgesetzten Betrage nach zu urteilen, muß dies aber bei erheblich mehr als einem Viertel des gesamten Personals der Fall sein. Bei einem mir näher bekannten Postamt II. Klasse, bei dem von einem Personalbestand von früher 9 Mann 7 etatsmäßig angestellt waren, sind, abgesehen von einem Bedarfsausbilder und einem Sonntagsausbilder, derzeit von 11 ständig beschäftigten Unterbeamten nur 6, also kaum mehr als die Hälfte, etatsmäßig angestellt. Leute mit mehr als zweijähriger ständiger Verwendung und vorangegangener sechsjähriger unständiger, sogen. Bedarfsverwendung harren heute noch auf ihre etatsmäßige Anstellung.

Ich bitte die Kgl. Postverwaltung, hier Wandel zu schaffen, und ich weise nicht daran, daß, wenn von ihr im nächsten Etat für eine größere Anzahl von Hilfspost-Unterbeamtenstellen etatsmäßige Stellen werden verlangt werden, dies die Zustimmung dieses hohen Hauses finden wird, das von jeher und ganz besonders beim diesmaligen Etat bewiesen hat, daß ihm die Sorge für die Unterbeamten am Herzen liegt. Ein wesentlicher Mehraufwand wird meines Erachtens mit dieser Maßregel nicht verbunden sein, wohl aber dürfte damit eine größere Sicherheit in den Anstellungsverhältnissen und eine bessere Fürsorge für die Familienangehörigen einer nicht unbeträchtlichen Anzahl in anstrengendem und verantwortungsvollem Dienste stehender Unterbeamten erreicht werden.

74. Sitzung, den 7. August 1907:
Finanzdepartement. Kapitel 101; Gebäudekosten für Neubauten, Erweiterungen und Verbesserungen von Oberamtsgebäuden zum Zweck der Beschaffung weiterer Diensträume 824 000 M., darunter für einen Aufbau auf das Oberamtsgebäude in Calw 16 000 M.

Meine Herrn, auch ich verzichte darauf, mich auf die Rechtsfrage der gegenwärtigen Vorlage des näheren einzulassen, teile aber hierin die Ansicht des Herrn Staatsministers, daß die durch Einführung des Bezirksrates und die Beschaffung von Beratungsjalen für denselben ent-

stehenden Kosten zunächst Sache des Staates sind, da der Bezirksrat in der Hauptsache staatliche Funktionen, die seither zumeist von den Oberämtern zu erledigen waren, zu erfüllen haben wird. Es könnte sich meines Erachtens nur darum handeln, daß da, wo der Bezirksrat in staatlichen Gebäuden untergebracht wird, die betreffende Amtskorporation dem Staat einen entsprechenden Mietzinsbeitrag für die Mitbenützung des Lokals zu leisten hätte im Verhältnis zu der Inanspruchnahme des Bezirksrats mit amtskörperchaftlichen Funktionen.

Sodann bestätige ich dem Herrn Minister auf seine Aufforderung recht gerne, daß der Umbau des Oberamtsgebäudes in Calw bezw. die Erstellung eines Aufbaus auf dasselbe auch ohne die Einführung des Bezirksrats dringend erforderlich gewesen wäre. Die Zustände in diesem Gebäude sind schon seit Jahren vollständig unhaltbar, denn die Räume genügen auch den bescheidensten Anforderungen schon lange nicht mehr. Für das ganze Personal des Oberamts stehen außer dem Partenzimmer nur drei Zimmer zur Verfügung: eines für den Bezirksvorstand, eines für den Amtmann mit einem kleinen Vorzimmer — worin auch das Telefon untergebracht ist — und ein Zimmer für das Bureaupersonal. Dieses letztere Zimmer, meine Herrn 3,70 m breit und 5,70 m lang, hat also eine Bodenfläche von ungefähr 21 qm, und hierin müssen drei Herren jahraus, jahrein arbeiten. Die Zustände sind tatsächlich so, daß man es sonstwo geradezu verbieten würde, in einem derartigen Lokale 3 Herren zu beschäftigen. Die Registratur war so eingeeengt, daß ein richtiges Auffuchen der Akten unmöglich war, und da hat man sich vor einigen Jahren dazu entschlossen, den Notbehelf zu ergreifen, daß man die Wand des seitherigen Lokals durchbrochen und den Dachraum eines Anbaus zur Registratur zugezogen hat. Dieses Lokal ist aber förmlich feuergefährlich, man ist kaum imstande, aufrecht zu stehen, rechts und links sind die Wände schief, und nur in der Mitte befindet sich ein schmaler Gang. Das Aktendepot ist auf der Bühne des Oberamtsgebäudes in einem Dachlokale untergebracht. Meine Herrn, Sie sehen also, daß die baulichen Zustände in dem Oberamtsgebäude Calw vollständig unhaltbar sind, ganz abgesehen davon, daß man nun weitere Räumlichkeiten für den Bezirksrat absolut schaffen muß. Der Sitzungssaal des Rathauses kam in Calw für diesen Zweck nicht zur Verfügung gestellt werden, das ist von seiten der Stadtverwaltung ganz definitiv erklärt worden, weil die Stadtverwaltung den Saal für ihre eigenen Bedürfnisse notwendig braucht. Sodann ist es auch nicht möglich, den Sitzungssaal des Amtsgerichts zu den Sitzungen des Bezirksrats zu bekommen, weil dieser Sitzungssaal fast täglich zu den Verhandlungen des Amtsgerichts benötigt wird. Er ist ohnedem klein und er ist auch schon um deswillen nicht brauchbar für die Zwecke des Bezirksrats, weil das an den Sitzungssaal anstoßende Beratungszimmer, das nur durch den Sitzungssaal zugänglich ist, von einem Referendar, der sonst

im Amtsgerichtsgebäude keinen Platz hat, fast das ganze Jahr hindurch benützt wird. Also diese beiden Möglichkeiten sind in Calw völlig ausgeschlossen.

Dann möchte ich noch sagen, meine Herrn, daß, wenn man dem Herrn Minister des Innern einen Vorwurf machen wollte aus der Einbringung dieser Vorlage, es höchstensfalls der sein könnte, daß er in seinen Forderungen für die Instandsetzung und die Ausstattung der Oberämter seither nur zu bescheiden war und mit seinen Forderungen nicht schon bald hervorgetreten ist. Wer die Zustände in den Oberamtsgebäuden sich des näheren betrachtet, wird finden, daß in keinem Departement an den Gebäuden selbst und an der inneren Ausstattung so gespart wurde, wie dies bei den meisten Oberamtsgebäuden der Fall ist. Meine Herrn, ich möchte Sie dringend bitten, den Betrag von 16 000 M., der für den Aufbau auf das Oberamtsgebäude in Calw verlangt wird, voll und ganz zu bewilligen.

Anmerkung: Der Betrag von 16 000 M für den Aufbau auf das Oberamtsgebäude wurde von der Abgeordnetenkammer bewilligt.

Wir glauben dem allgemeinen Interesse zu dienen, wenn wir auch ferner, bei speziellen der Stadt oder den Bezirk berührenden Angelegenheiten, die Stellungnahme und die Ausführungen des Herrn Abgeordneten Staudenmeyer stets im Wortlaut nach dem amtlichen Stenogramm veröffentlichten.

Bekanntmachung.

Auf der Schweinezuchtstation in Sindlingen sind wieder angekört worden 22 männliche und 23 weibliche Ferkel.

Bestellungen seitens der Mitglieder des landwirtschaftl. Bezirks-Vereins nimmt Herr Vereinskassier Fechter entgegen. Der Preis pro Ein-Monat-Alter und pro Stück beträgt 16 M für die männlichen und 13 M für die weiblichen Tiere.

Calw, den 18. September 1907.
Der Vorstand des landwirtsch. Bezirks-Vereins.
J. B.: Fechter.

Gottesdienste.

Freitag Matthei, 21. Sept. 9 1/2 Uhr: Predigt und Beichte im Vereinshaus, Pfarrer a. D. Burt.
17. Sonntag nach Trinit., 22. Sept. Vom Turm 296. Kirchenchor: Bei dir, Jesu, will ich bleiben etc. Predigtlied 293: Auf will ich von Sünden stehen etc. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt. Dekan Ross. Abendmahl. 1 Uhr: Christenlehre für die Töchter.
Donnerstag, 26. Sept. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Jer. 2, Dekan Ross.

Reklameteil.

Magenleidenden teilt gerne und unentgeltlich Herr Christian Bühner jr. in Sigmarswangen (Württ.) mit, wie er auf einfache Weise von seinem langen und qualvollen Magenleiden befreit wurde.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Staatsanwaltschaft Tübingen.
Gestohlen

wurde am 26./27. August 1907 aus dem Schulhaus zu Nischalben, OA. Calw, mittels Einsteigens ein Einhundertmarkschein, zwei Fünfundzwanzigmarkscheine und 150 M in Gold, sowie eine schwarze Tuchhose, deren Futter rot und weiß gestreift ist, und eine graubraune, weiß gewürfelte lange Kravatte für Umlegtragen.

Der Bestohlene, Schullehrer Kimmich von Nischalben, hat auf die Ermittlung des Diebs ein Drittel des Betrags des etwa wieder beigebrachten Gestohlenen als Belohnung ausgesetzt. (S. 2635.)

Den 17. September 1907.

Staatsanwalt Keller.

Versteigerung eines Sägmühleanwesens.



Im Auftrag der Gebrüder Michael und Georg Widmaler, Sägmühlebesitzer im oberen Teinachtal, Gemeindebezirk Emberg, bringe ich das in Nr. 117 und Nr. 121 ds. Blattes näher beschriebene Sägmühleanwesen derselben bestehend in 8 a 40 qm Sägmühlegebäude mit Wohnungsanbau, Holzlagerplatz etc. am Teinachtbach — die Einrichtung der Sägmühle besteht in 2 Vollgattern, 1 Hochgang u. 1 Kreisfäge — sowie 2 ha 18 a Acker und Wiesen im Teinachtal, angekauft um 20 000 M., am

Montag, den 23. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Teinach zum dritten und letzten Mal zur freiwilligen Versteigerung.

Das Anwesen würde sich mit seiner Wasserkraft auch zu einem andern Betriebe eignen, da Arbeitskräfte in den umliegenden Ortschaften vorhanden sind.

Kaufsliebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Bürgen zu stellen hat und daß Beide sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums auszuweisen haben.

Teinach, den 17. September 1907.

Bezirksnotar Vayer.

Bekanntmachung.

Von heute an befindet sich die

Kanzlei der Oberamtspflege

im 1. Stock des früheren Zoepfrit'schen Hauses in der Bahnhofstraße.

Calw, 20. September 1907.

Oberamtspflege.
Fechter.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Mittwoch, den 25. Sept. 1907, mittags 1 Uhr, gegen Barzahlung bei Fabrikarbeiter Chret im Saggäßle:

ca. 20 Ztr. Kohlen und 1 Nachttischchen.

Bieder mann, Gerichtsvollzieher.

Suche sofort ein

Mädchen

zur Aushilfe auf 7-8 Wochen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Sofort eine ordentliche Frau

tagsüber gesucht Bahnhofstraße 543, 1 Tr.



Stadtgemeinde Calw.

Bekanntmachung, betreffend Viehmarkt.



Der am 11. September wegen der noch herrschenden Maul- und Klauenseuche ausgefallene Viehmarkt findet mit Genehmigung der K. Kreisregierung Neutlingen am **Mittwoch, den 25. September ds. Js.,** statt.

Calw, den 20. September 1907.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Habe mich in

Neuweiler als Distriktsarzt

niedergelassen.

Sprechstunden: Nachm. 2—3 Uhr.

Im äusseren Distrikt bin ich

Montag und Donnerstag:

9 Uhr in **Oberkollwangen,**
11 Uhr in **Agenbach,**

Dienstag und Freitag:

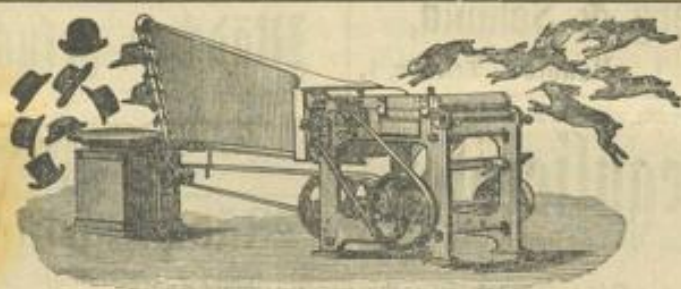
9 Uhr in **Zwerenberg,**
11 Uhr in **Hofstett,**

Mittwoch und Samstag:

9 Uhr in **Breitenberg,**
11 Uhr in **Schmieh**

Mittwoch Nachm. 4 Uhr in **Schmieh**
zu sprechen.

Dr. F. Krone,
prakt. Arzt.



W. Schäberle, Hutmacher,

empfehlte sein reichhaltiges Lager in

modernen Seiden-, Filz- und Lodenhüten
in jeder Farbe,

Klapphüte stets auf Lager. **Haarhüte** deutsch u. englisch Fabrikat.
Borsalino ital. Haarhut (Alleinverkauf).

Schüler-, Zivil- und Sportsmützen, größte Auswahl.

Winter Schuhwaren in allen Gattungen.

Anfnähsohlen, Einlegsohlen, Zimmer- u. Einziehsohlen.
Reparaturen in Hüten u. Mützen werden gut u. billig ausgeführt.

Linoleumlager

Bahnhofstrasse, Telefon 15.

Ende dieses Monats treffen weitere größere Sendungen ein, darunter eine Partie mit kleinen Schönheitsfehlern und leichten Beschädigungen, ebenso Läufer und Vorlagen, welche zu außerordentlich billigen Preisen abgegeben kann.

Emil G. Widmaier, Bahnhofstrasse,
Vertretung und Fabriklager der bedeutendsten Linoleum-
Werke Deutschlands.



Am nächsten Montag bin ich mit einem Transport

großer Schweine

im Gasthof zum „Mühle“ in Calw und lade Kaufsliebhaber höflich ein.
Hch. Ott aus Niederlustadt.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Calw.

Es diene den Mitgliedern zur Nachricht, daß in letzter Zeit weitere Vergünstigungsverträge in **Lebens-, Militär-, Aussteuer- und Renten-Versicherung,** sowie **Empfehlungsverträge für Unfall- und Haftpflicht-Versicherung** auch für außerlandwirtschaftliche Betriebe mit der

„Wilhelma“ in Magdeburg

abgeschlossen wurden. Es liegt im Interesse sämtlicher Mitglieder, genannte Gesellschaft bei Abschlüssen zu berücksichtigen.

Nähere Auskunft erteilt der Vereinskassier, sowie die zuständigen Agenten genannter Gesellschaft.

Der Vereins-Vorstand.
Regierungsrat Voelter.



Militärverein Calw.

Sonntag, den 22. ds. Mts.,

Familienausflug nach Bavelstein
ins „Lamm“.

Abgang um 1 Uhr vom Georgenäum aus.

Der Ausschuss.



Am Samstag und Sonntag

Schlachtpartie



wozu freundlichst einladet

A. Durler z. Waldhorn,
Hirsau.

Junge Leute, die an der

Gründung eines Fußballclubs

Interesse haben, werden zu einer am kommenden Samstag Abend 8 Uhr im Restaurant Buchholz stattfindenden Versammlung höflich eingeladen.
K. H.

Geschäftsempfehlung.

Mache einem titl. hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich am hiesigen Plage ein

Maler-, Lackier- und Anstreich-Geschäft

eröffnet habe. Zur Anfertigung obiger Arbeiten sichere ich prompte und billige Bedienung zu.

Einem gütigen Wohlwollen entgegengehend zeichne ich
hochachtungsvoll

Eugen Kolb,

wohnhaft im Dirschoff, neben Bildhauer Standt.

Mehrere gebrauchte



Fahrräder

gibt wegen vor-
geschrittener Sais-
on billigt ab

Friedr. Belz.

Jüngeres Mädchen

gesucht auf 1. Oktober in kleine Familie. Dasselbe hat Gelegenheit neben den häuslichen Arbeiten auch das Kochen zu erlernen.

Zu erfragen in der Red. ds. Bl.

Privat-

Tanzunterricht

gibt und können Anmeldungen gemacht werden **Leberstraße 170¹.**

Oberkollbach.

Unterzeichneter vergibt die an seinem Neubau vorkommenden

Maurerarbeiten.

Pläne und Kostenanschläge können jederzeit eingesehen werden und wollen Angebote bis **Montag, den 23. ds.,** nachmittags 2 Uhr, eingereicht werden.

Georg Rathfelder,
Amtsdiener.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Allen Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind
Luise

heute früh 8¹/₂ Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Germann Schnürle
und Frau.



Einen Kinderwagen,

bereits noch neu, verkauft im Auftrag

G. Widmann,
Sattlermeister.

Zur Saat empfehle

roten Tiroler Dinkel

und

Wetteraner Fuchswitzen
Wilhelm Dingler.

Milch

ist zu haben bei

Hugo Rau.



Ernst Schall, Calw,

Modewaren- und Aussteuer-Geschäft

beehrt sich den

Eingang der Neuheiten für Herbst und Winter

von

Damenkleiderstoffen Blousen und Costumestoffen

ergebenst anzuzeigen.

Muster stehen gerne zu Diensten.

Telephon 68.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts bringe ich mein Warenlager zu billigen Preisen zum Ausverkauf. Dasselbe besteht aus:

Woll- und Baumwoll-Garn, Schürzen, Kindersachen, Strümpfen und Socken, Handschuhen, Taschentüchern, Kragen, Manschetten, Cravatten, Modcarteln, Spitzen, Kleiderbesätzen u. Knöpfen, Stickereien etc.

und Lade zum Besuch höfl. ein.

Mina Hermann, Bischoffstrasse.

Höhere Handelsschule Calw.

Neuaufnahme für das Wintersemester am 8. Oktober.

Prospekte sind zu beziehen durch den

Direktor Weber.

Calw.

Geschäftsempfehlung.

Mache einem lit. hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich am hiesigen Plage ein



Bürsten- und Pinsel-Fabrikationsgeschäft

eröffnet habe. Durch reiche langjährige praktische Erfahrungen bin ich in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden. Speziell eingerichtet für technische Bürsten.

Reparaturen! Prompte und billige Bedienung!

Einem gütigen Wohlwollen entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll

Robert Kieninger,

Badstraße 163.

PS. Roßhaare werden fortwährend angekauft.

Weiße maco-baumwollene

Tricot-Einsatz-Hemden

in glattem und porösem (durchbrochenem) Gewebe empfiehlt

Nur eigenes Fabrikat.

G. J. Stroh,

Calw (untere Brücke).

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delfschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Siehe 1. Beilage.

Unser Lager in Oefen u. Herden

jeder Preislage

haben wir wieder bestens sortiert und laden zur Besichtigung derselben erg. ein. Bei Bedarf bitten Preise anzufordern bei

Berg & Schmid,

Zel. Nr. 1. Hagold. Zel. Nr. 1.

Zwei gute nahezu neue

Regulieröfen

seht wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus

Otto Stifel Wwe.

Gebrauchter, guterhaltener

Kassenschrank,

weil entbehrlich zu verkaufen. Besichtigung und Näheres **Spinnerei Rentheim.**

Atelier für

künstliche Zähne

von

Ed. Bayer

neben dem Rössle.

Einsetzen künstlicher Zähne

Plombieren, Operationen.

Sorgfältigste Ausführung.

Neues Sauerkraut

empfiehlt

Katharine Linteneil,
Vorstadt.

Eine guterhaltene

Futterschneidmaschine

hat billig zu verkaufen

Fischer, Neuhengstett.



Ein guterhaltenes 200

Liter haltendes

Ovalfaß

ist billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Nächste Woche badt

Baugenbretzelu

Eduard Frommer,
oberes Ledered.

Eine tüchtige, pünktliche

Buzfrau

in besseres Haus gesucht. Näheres im Compt. ds. Bl.

Mädchen gesucht,

ein zuverlässiges, für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn.

Frau Oberförster Lechler,
Lebenzell.

Mädchengesuch.

Ein jüngeres zuverlässiges Mädchen aus anständ. Familie per 1. Oktober oder später in kleinen Haushalt gesucht, wo demselben Gelegenheit geboten etwas tüchtiges zu lernen.

Frau Julius Birnstiel,
Pforzheim, Schulgedelthstr. 37.

Allen Freunden und Gönnern hier und auswärts sagen wir ein

herzliches Lebewohl.

Otto Wick
und **Frau.**

Eiserne Kinderbettstelle,

vollständig neu, elegant elfenbeinfarbig lackiert, zu verkaufen.

Wo, sagt die Exped. ds. Bl.



Dr. Oetker's
Vanille-
Pudding Pulver



Eine junge 38 Wochen trüchtige

Ruh

verkauft

Joh. Kling,
Calwer Hof.

Stammheim.

Unterzeichneter setzt ein Paar starke

Schaffstiere

dem Verkauf aus.

Adam Ritter, Wagner.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 150.

21. September 1907.

Gerettet!

Roman von Walter Schmidt-Häfler, Stuttgart.

(Fortsetzung.)

Gehring hatte damals also vorausgesehen, daß jener Abend bedeutungsschwere Folgen haben würde, daß eine Stunde kommen mußte, wo der leichte Gewinn sich rächen würde, wo der Spielteufel Rechenhaft fordern sollte an dem, der ihm einmal entgangen.

Eine grenzenlose Mutlosigkeit überkam Werner beim Gedanken an jene durchspielte Nacht, und er wäre lieber in einen frischen, fröhlichen Krieg gezogen, als daß er sich noch einmal an diesen Spieltisch gesetzt hätte und doch war es eine Ehrenpflicht, zu gehen. — Nur eins nahm er sich schon vor, so wenig Geld als möglich mitzunehmen. Man konnte ihn ja nicht zwingen, mehr zu verspielen, als er bei sich hatte. Und dann — als er Kurts Brief noch einmal las — schlich sich plötzlich noch ein anderer Gedanke, eine andere peinigende Furcht in seine Seele.

Was sollte die Anspielung auf „moralische Schuldner“ bedeuten? — Werner ahnte, daß es zwischen ihm und Kurt jetzt und bei dieser Gelegenheit zu einer Auseinandersetzung wegen der Frau kommen sollte, die einst bestimmt war, Rhodens Gattin zu werden, und nun die seine geworden war. Daß die Revanche im Spiel nur ein Vorwand war, vom Zaune gebrochen, um Werner zu sich zu rufen, war ihm längst klar. Niemand hatte er der ihm riet, der es gut und aufrichtig mit ihm meinte; in seinem geheimsten Innersten mußte er alles verschließen, was ihn quälte, denn Erika konnte und durfte er mit keiner Silbe ahnen lassen, was in ihm vorging, und sonst hätte er ja niemanden auf der Welt, der ihn verstanden, der ihm geraten hätte — niemanden!

So wollte er dann wenigstens den Trost haben, daß Gehring an dem Tage, wo er Kurt gegenüberstand, im Geiste bei ihm weilte, und mit einem plötzlichen Entschluß klingelte er dem Diener und befahl, sein Reitpferd zu fassen. Bis das geschehen war, ging er noch einmal hinunter ins Speisezimmer, beherrschte sich meisterhaft, als er den Anwesenden mitteilte, daß er noch einen Ritt über die Felder nach der Oberförsterei machen müsse, und verließ nach wenigen Minuten in langsamem Trab den Schloßhof. An der Biegung der Chaussee aber, wo man ihn vom Schlosse aus nicht mehr beobachten konnte, brückte er dem edlen Tiere leicht die Sporen in die Weichen und jagte in gestrecktem Galopp nach der nahegelegenen Bahnstation, als gälte es einen Ritt auf Tod und Leben.

Dort angekommen, eilte er ins Telegraphenamt und gab eine kurze Depesche auf:

„Karl Gehring, London, Hotel Metropole. Freitag nächster Woche zur Revanchepartie zu Kurt geladen. Denken Sie an mich! Raten Sie mir.“

Dann ritt er zurück, und — merkwürdig — er war ruhiger geworden. Er hatte dem Freunde sein Wort gehalten, ihm Nachricht zu geben, augenblicklich, wenn es sein mußte — telegraphisch.

Wollte Gehring ihm raten, so konnte ihn bis zum Freitag ein Brief noch erreichen. Sein Kopf brannte wie im Fieber, als er in Eiltingen von dem dampfenden Pferde sprang.

Aber es kam kein Brief. Träge und doch wieder viel zu schnell vergingen die Tage, und täglich zweimal mit zitternder Ungebuld sah Werner die Korrespondenzen kommen — ohne daß der ersehnte Brief von Gehring eingetroffen wäre.

Es war für den Ärmsten eine Riesenaufgabe, sich vor Erika, namentlich in den Stunden des Alleinseins, zu beherrschen, die täglich wachsende Unruhe mit keiner Miene zu verraten. Die ahnungslose Glückseligkeit seines jungen Weibes schnitt ihm ins Herz. Je näher der Freitag kam, desto nervöser wurde sein Zustand, desto angvoller krampfte sich sein Innerstes zusammen. Er sah etwas Unbestimmtes, Gefährdrohendes sich nähern, ohne daß er sich Rechenhaft geben konnte, was eigentlich ihn so qualvoll beunruhigte, und diese Ungewißheit war es gerade, was ihn am meisten folterte.

Er fühlte eine heimtückische Gefahr im Hinterhalte lauern, und dies allein war es, was ihn nervös machte; denn vor einer Gefahr, die offen vor ihn hintrat, hatte er nicht gelernt sich zu fürchten.

So kam der Freitag. —

Das Wetter war sonnig und warm, weich und wohligh, wie im Frühling wehte die Morgenluft über die Felder, als Werner seinen Frühritt machte. Aber nicht wie gewöhnlich galoppierte er lustig und sorglos unter den taufrischen Bäumen hin, sondern langsam, im Schritt ging es heute über den Chausseeweg; lässig hing der Jügel auf dem Halse des schönen Tieres, und in schwere Träumerei versunken, sah der Reiter im Sattel.

Es war ihm heute ruhiger zu Mute als die Tage vorher, nur etwas wie stille Trauer, nur etwas Unbestimmtes lag über ihm.

Rings um ihn her lachte die Welt im Sommerschmuck, und dennoch mahnte ab und zu ein fallendes Blatt, das fahl und gelb aus den Baumkronen herabwirbelte an das Vergängliche alles Glüdes.

Um drei Uhr fuhr Werner nach Berlin, bummelte planlos in den Straßen umher und begab sich Punkt 8 Uhr ins Rhodensche Haus.

Er fand bei Kurt eine kleine Gesellschaft junger Lebemänner, von denen er nicht einen einzigen kannte, und was ihm direkt unangenehm auffiel, war die zeremoniell höfliche, aber frostige Art, mit der Kurt ihn begrüßte.

Es war, als läge vom Moment ihrer Begegnung etwas Gespanntes, etwas unausgesprochen Feindseliges zwischen den beiden Jugendkameraden.

Man speiste zunächst ganz vortrefflich und die guten Weine wurden nicht gespart, bis die Flügeltüren sich öffneten und im Scheine der Kerzen die einzelnen Spieltische sichtbar wurden.

„Meine Herren!“ rief Kurt lachend. „An die Gewehre! Ich habe heute lauter Spieltische in Gruppen für Einzelschlachten herrichten lassen. Es ist mal was Neues!“ Dann wendete er sich an Werner mit den Worten: „Es ist Dir wohl nicht unangenehm, wenn ich Dich zu meinem Gegenüber ausgesucht habe?“ damit deutete er auf einen der kleinen Spieltische, und Werner nahm mit ruhiger Miene ihm gegenüber Platz.

Alles setzte sich in Gruppen zu einander. Die Pfropfen knallten, der Dampf der Zigarren wirbelte auf, und das Klirren der Geldstücke bezeichnete den Beginn des Spieles.

Kurt und Werner saßen sich gegenüber, ohne sich anzusehen.

Gleich im Verlauf der ersten Viertelstunde geriet Werner in Verlust. Aber er blieb vollkommen ruhig und spielte scheinbar gleichgültig weiter. Dann gewann er kleine Posten, die er stehen ließ und wieder gewann, bis er plötzlich den ganzen Gewinn auf einmal wieder verlor. Er setzte, um das Verlorene schnell wieder einzubringen, einen größeren Betrag; seine Wangen fingen allmählich an, sich höher zu färben, das verhängnisvolle „quite ou double“ war gesprochen — wieder verlor er.

Aber er verlor mehr als das Geld, er verlor die Ruhe und Kaltblütigkeit, mit der er bis jetzt gespielt hatte, seine Hände begannen nervös zu zittern und seine Stirn brannte wie im Fieber.

Kurt hingegen spielte mit immer größerer Ruhe, mit immer kühlerer Ueberlegenheit, je unausgesetzter er gewann. Werner spielte jetzt immer blinder, und schon längst hatte ihn jenes unheimliche Fieber ergriffen, das nun einmal in seinem Blute lag, das ihn blind und taub machte gegen alles, was um ihn her vorging. Zwanzigtausend Mark hatte er verloren, als er sich bleich und erschöpft in den Sessel zurücklehnte und die Karten zusammenschob.

Er hatte einen letzten Moment klarer Besinnung, als er sich sagte, daß er gegen Ehre und Gewissen handle, wenn er weiter spiele.

Eine peinliche Pause trat ein. Kurt sah seinen Partner fragend an und ein ironisches Lächeln suchte um seinen schmalen Mund.

„Entschuldige mich für heute!“ antwortete Werner auf die stumme Frage der grauen Augen, die ihn stehend anschauten, während er sich den Schweiß von der Stirn trocknete; „ein andermal stehe ich Dir zu Dienst!“

„Ist das vielleicht eine Umwandlung von Charakterstärke?“ höhnte der Gegner. „Um eine solche Bagatelle? Lieber Junge, Du hast bei mir Kredit! Damit schob er dem Grafen ein Blatt Papier hin, das dieser mechanisch hinnahm und mit den Worten beschrieb: „Gut für 20 000 Mark.“

„Höhnisch lächelnd drehte Kurt das Papier zwischen den Fingern und sagte:

„Soll's gelten? Ein Schlag kann Dir ja den ganzen Bettel ersehen. Zwanzigtausend Mark, quite ou double! — Hältst Du?“

In seinem Blick lag etwas Hypnotisierendes, dem Werner machtlos erlag. Rhoden hob die Karte und 40 000 Mark waren für Werner verloren.

„Tut mir tatsächlich leid!“ sagte Kurt. „Man muß die Dirne Fortuna reizen! Noch einmal vierzigtausend Mark, quite ou double?“

Jetzt erhob sich Werner mit entstellten Zügen, bleich wie eine Leiche, und stieß aus gepreßter Kehle hervor: „Das ist ja Wahnsinn! Das ist ja kein Spiel mehr unter Freunden — sondern ein Duell zwischen zwei Feinden!“

„Und sind wir denn das nicht?“ erwiderte Rhoden mit tödlicher Ruhe. „Habe ich zu der Genugtuung, die ich heute fordere, nicht ein doppeltes Recht?“

Werner sah den Sprecher verwundert an, ohne zu antworten.

„Dann muß ich Deinem Gedächtnisse zu Hilfe kommen,“ fuhr dieser fort. „Du gründest mit dem von mir gewonnenen Gelde Deinen Wohlstand und Dein Glück mit meiner Braut! Ich glaube also sehr berechtigt zu sein, von Dir Revanche zu fordern! Nicht?“

Es war totensill im Zimmer geworden; Kurt stand ruhig an den Spieltischen gelehnt, während Werner einigemal mit wogender Brust auf- und niederschritt.

Dann trat er plötzlich wieder an seinen Stuhl, machte Kurt eine einladende Bewegung, ohne ein Wort zu sprechen, und das unheimliche Glücksspiel nahm seinen Fortgang.

Werner hatte nach einiger Zeit beinahe die Hälfte seines Verlustes eingebracht, bis er wieder in Verlust geriet.

Da öffnete sich die Tür des kleinen Salons, und der Diener brachte dem Hausherrn eine Karte mit den Worten: „Dieser Herr fragt, ob Herr Rhoden empfängt?“

„Aber natürlich!“ antwortete Kurt, erhob sich und ging dem Ankommenden entgegen, der soeben im Rahmen der Tür erschien — Gehring!

(Fortsetzung folgt.)

Reform-Schule Blaubeuren.

Einjährigen-Fähnrichs-Seekadetten-Maturitäts-Examen.
Klassenprüfungen in realer und gymnas. Richtung.

Erfolgreichste Anstalt Württembergs.

5. Klasse in 1/2 Jahr Einjährige, Volksschüler in 1 Jahr Einjährige, in 2 weiteren Maturitäts-Examen. ⇄

In den drei letzten Terminen hintereinander bestanden sämtliche Absolventen des Einjährigen Kurses die Prüfung.

Ueber Verpflegung und Ueberwachung siehe Referenzen. Herrlichste Lage in altem schattigen Garten, unmittelbar am Fusse des Bergwaldes; allen Anforderungen entsprechend.

Prospekte und Referenzliste kostenlos vom Leiter

K. Stracke.

Schweineeschmalz

garantiert reines echtes
mit feinstem Strichengeschmack in email. Blechgefäßen als:

Eimer	ca.	20-35 Pfd.	a	sowie in 10 Pfd.-Dosen
Ringhafen		15-20-35	z	à M. 6.20 geg. Nachn. od. Vorschuß.
Schwenkessel	Dr.	30-40-60	z	In Holzgeb. Preisl. zu Dienst.
Zeißschüssel		15-30-50	z	W. Beurlen junior,
Waschtopf	mit	20-40	z	Rickheim-Teck 97 (Württ.)

Viele Anerkennungs schreiben!

Teinacher Hirschquelle

Rein natürl. Tafel- u. Gesundheitswasser.
Jahresversand 4 Millionen Flaschen.

Hier bei **Adolf Belthle**,
vorm. Rat.
Hauptvertrieb für Württemberg:
Thomä & Mayer,
Stuttgart und Teinach.
Telefon 7.

Tafelwasser Sr. Maj. des Königs Wilhelm II von Württemberg.

Stuttgart Neues Tagblatt

und General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg.

Auflage: 49000
Bestes Insertionsorgan.
Meistgelesene Tageszeitung
Württembergs.

Probenummern & Voranschläge **kostenlos!**
Agentur: **Paul Opp**, Buchhandlung, Marktplatz 15.

Corsetten u. Leibchen

für Kinder u. Erwachsene,
Untertailen und Corsettschoner
Leibbinden, Hygieabinden

empfehlen
Emilie Herion
beim Röhl.

Siefert's Haustrunk

ist und bleibt = **der beste** =
Volkstrunk.

Durch viele Anerkennungen bestätigt. Vollständiger Ersatz für Obstmost und Wein. Einfachste Bereitung. Ein Paket Weinsubstanzen für 100 Liter mit 1a. großen Weirosmen kosten (ohne Zucker) nur . . . **Mk. 4.-**
mit Malagatrauben . . . **Mk. 5.-**
franko Nachnahme. Weinzucker auf Verlangen zum billigsten Preise

Zell-Harmerbacher Weinsubstanzenfabrik
Wilh. Siefert, Zell a. H. (Waben.)

Simburgerkäse

sehr fett und haltbar, deshalb preiswürdig, versendet in Kisten von 30 Pfd. an, das Pfd. zu 34 ¢, in Postkoll. 2 ¢ mehr, unter Nachnahme die Käserei **Remlingen (Württemb.)**

Pforzheimer Anzeiger.

Er enthält interessante Leitartikel, seine Tagesgeschichte berichtet in fesselnder Weise über die wichtigsten politischen Vorgänge und sonstigen Ereignisse, die Vorgänge in Baden und Württemberg werden ausführlich behandelt, ein wirtschaftlicher Teil bringt das, was über die Lage von Industrie und Handel auch der Nichtkaufmann wissen muß. Außer der laufenden größeren Erzählung befindet sich fast in jeder Nummer eine kleine Erzählung oder ein allgemein interessierender belehrender oder unterhaltender Artikel. Der **Pforzheimer Anzeiger**, der täglich 10-24 Seiten großen Formats umfaßt und die zweitgrößte Auflage aller badischen Zeitungen besitzt, kostet, wenn er bei der Post abgeholt wird,
monatlich nur 60 Pfg.,
vierteljährlich 1.80 Mark.

Wer seine Adresse an das Kontor des **Pforzheimer Anzeigers** einsendet, erhält das Blatt 8 Tage lang umsonst zugesandt.



Wer gezwungen oder freiwillig dem Genuß von Bohnenkaffee entsagt hat,

trinke „Enrilo“

von **Gebr. Frank Söhne, Ludwigsburg**, deren Kaffeemittel sich einen Weltruf errungen haben.

Besondere Vorzüge:
Kaffeeähnlicher Geschmack — Farbe genau wie Bohnenkaffee — anregende Wirkung — nahrhafter als alle Getreidesorten, wie Malz, Gersten, Roggen- und Weizenkaffee etc. — vollständige Unschädlichkeit und Bekömmlichkeit von hervorragenden Ärzten festgestellt.
(1 Liter = 1-1/2 Pfg.)

Große Pakete (1 Pfd) zu 50 Pfg.,
kleine Pakete 25 Pfg.

Gebrauchsanweisung befindet sich auf den Paketen.
Probepakete **kostenlos** zu haben bei:
Eug. Dreiss, H. Marquardt-Demmler, A. Feldweg (F. Desterlen's Nachf.), Carl Serva in Calw, Chr. Straile in Althengstett, M. Gulde Witwe in Deckenpfronn, Ferd. Breitling, Fr. Hubel in Gedingen, Eug. Stotz in Girsau, Gg. Kussmaul in Liebenzell, J. G. Rall in Neuweiler, K. H. Ehmert in Simmozheim, Gg. Weiss in Stammheim.

Grosse Wäsche

ein Vergnügen



Nittinger's Wasser Königin

Beste Seife und Seifenpulver
mit **schönen Geschenken.**

1649 Geldgewinne mit **45 000 Mark.**
Hauptgewinne: **15 000, 5 000** u. s. w.

III.
Grosse

Rote Kreuz-Lotterie

Ziehung
9. Oktober
1907.

Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk., Porto und Liste 25 ¢ extra empfiehlt die Generalagentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**

Hier bei **Aug. Dollinger, H. Hammann** in **Rötenbach** bei **Gg. König.**

3 St. Japaner Gänse, 2 St. Italiener Riesengänse
äußerst billig zu verkaufen.
Werkführer Deutsche, Walthausweg.